

Konzept Huus- Kunterbunt

Betriebliches und organisatorisches Rahmenkonzept

1. Ausgangslage

Die heutige Gesellschaft kann als ein Zusammenspiel von mehreren Aspekten betrachtet werden, die zu den grundlegenden Änderungen von familiären Strukturen geführt haben. Einerseits hat sich die Arbeitswelt in die Fabriken und in die Städte verschoben und damit wurden Familienbetriebe aufgelöst. Andererseits wird das Individuum ins Zentrum der Gesellschaft positioniert und die individuellen Bedürfnisse werden zum Massstab der Normalität. Die Familie rutscht so mit ihren kollektiven Denkweisen und ihren Gemeinschaftsstrukturen in den Hintergrund und leidet oftmals darunter.

Wir als Kleininstitution, aber in erster Linie als eine Familie, möchten im Huus-Kunterbunt solchen gesellschaftlichen Entwicklungen entgegenwirken und den Kindern, die in ihren Herkunftsfamilien aus verschiedensten Gründen nicht mehr bleiben können, ein familiäres Zuhause bieten. Dabei unterstützen wir die Kinder in allen Facetten ihrer Persönlichkeitsentwicklung mit zwei grundsätzlichen Erziehungsprämissen – einem Ausgleich zwischen Konsequenz und Empathie.

2. Standort und Raumnutzungskonzept

Wir leben in einem grossen Haus in Beatenberg mit viel Umschwung und einer schönen Aussicht auf die Berge. Dank dem getätigten Umbau im Jahre 2017 sind ein neuer Jugendraum bzw. ein neues Kinderspielzimmer entstanden, die das Freizeitangebot erweitern.

Die ländliche Umgebung lädt zu verschiedenen Projekten ein, sich in der Natur aufzuhalten. Das Anpflanzen von Gemüse, das Halten von Kleintieren oder das Wirken als Naturspielplatz erweitert und ergänzt unsere Lebensform.

Unser Haus steht Eingangs Dorf und ist in 2 Minuten öffentlich erreichbar.

Im nahe gelegenen Interlaken ist ein reiches Angebot an Sportclubs, Vereinen, Kursen und Freizeiteinrichtungen vorhanden.

3. Kernauftrag, Angebot, Öffnungszeiten- und Betriebsferien

Wir führen eine private, familiäre Kleininstitution unter der Bezeichnung Huus-Kunterbunt GmbH und stehen unter der Aufsicht des kantonalen Jugendamtes.

Im Huus-Kunterbunt dürfen Kinder- und Jugendliche vom 3. bis zum 12. Altersjahr für eine befristete oder unbefristete Betreuung bis zur Selbständigkeit aufgenommen werden.

Das Huus-Kunterbunt bietet Wohnraum und Betreuung für Kinder/Jugendliche, die in ihrer angestammten Herkunftsfamilie nicht mehr adäquat gefördert werden können.

Regelmässige freie Wochenenden und Ferien kommunizieren wir anhand eines Jahresplaners frühzeitig, der in Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Familienmitgliedern, die im Leben der Kinder aktiv beteiligt sind, ausgearbeitet wird.

Wir organisieren zusammen mit den Behörden Kontaktfamilien, sofern notwendig, bei welchen die Kinder/Jugendlichen liebevoll und adäquat in enger Zusammenarbeit mit uns, Ferien und Wochenenden verbringen, wenn die Herkunftsfamilien diese Zeiten nicht abdecken können.

4. Rechtliche Struktur und Trägerschaft

Die Huus-Kunterbunt GmbH untersteht mit ihrer Betriebsbewilligung dem kantonalen Jugendamt. Unsere Institution hat die Bewilligung zum Führen eines privaten Kleinheimes mit maximal 5 Plätzen.

Das Ehepaar Beat und Barbara Lanz übernimmt die Trägerschaft und Leitung des Huus-Kunterbuntes.

Herr Lanz übernimmt als diplomierter Sozialpädagoge HFS mit mehrjähriger Erfahrung in Kinder- und Jugendheimen die pädagogische Führung.

Frau Lanz ist als diplomierte Kauffrau EFZ und med. Praxisassistentin für die administrative und medizinische Leitung zuständig.

2/3 unseres Betreuungspersonals ist fachlich ausgebildet und verfügt über eine anerkannte sozialpädagogische/sozialarbeiterische Ausbildung. Intern können wir somit unsere Professionalität überprüfen und reflektieren.

5. Aufbau – und Ablauforganisation

Da es sich bei unserer Institution um ein familiäres Kleinheim handelt, verfügen wir über kein Organigramm im Sinne einer Grossinstitution. Unsere Stärke liegt darin, dass wir die Abläufe in Form von persönlichen Übergaben leisten und die Informationen schnell und gezielt im Team ankommen und so entsprechend den Pflichtenheften der einzelnen Teammitglieder zugeordnet werden.

6. Gesamtleitung / Standort- und Bereichsleitung

6.1. Persönliche und fachliche Eignung

Schon seit vielen Jahren bestand bei Ehepaar Lanz der Wunsch, eine kleine familiäre Institution zu gründen. Nach entsprechenden Ausbildungen, langjährigen Erfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit in verschiedensten Bereichen und einem dreijährigen Aufenthalt in Bolivien, wo wir mit geistig behinderten jungen Menschen zusammen auf einem Bauernhof lebten, haben wir im Jahre 2005 das Huus-Kunterbunt in Beatenberg gegründet.

Herr Lanz hat als Erstausbildung eine vierjährige Schreinerlehre EFZ abgeschlossen und sich Jahre später als Sozialpädagoge HFS ausbilden lassen. Seine sozialpädagogischen Erfahrungsjahre führten ihn in Institutionen wie die Jugendpsychiatrie, Sprachheilschule, Heime für verhaltensauffällige Kinder/Jugendliche wie auch mehrfach geistig behinderte

Menschen. Durch seine ruhige Art, sein handwerkliches und sozialpädagogisches Können gelingt es Hr. Lanz, die Kinder auf verschiedenste Arten da abzuholen, wo sie stehen.

Seine Motivation ist, dass er mit seinem handwerklichen Können und sozialpädagogischen Arbeiten die ideale Form gefunden hat, die Bedürfnisse der Kinder/Jugendlichen abzudecken. Der Ausgleich an Arbeit und Psychohygiene trägt zu einem guten Wohlbefinden im psychischen wie physischen Sinne von Hr. Lanz bei.

Frau Lanz hat als Erstausbildung Kauffrau EFZ gelernt und sich im Anschluss noch als medizinische Praxisassistentin ausbilden lassen. Sie hat langjährige Erfahrung in diversen administrativen wie auch medizinischen Bereichen vorzuweisen. Die Tatsache, seit Jahrzehnten an der Seite von Hr. Lanz zu sein, hat sie auch für sozialpädagogisches Arbeiten sensibilisiert. Gemeinsame Jahre in Bolivien, wie oben beschrieben, haben den Wunsch geäussert, eine familiäre Kleininstitution zu gründen. Seit 2005 übernimmt Frau Lanz im Huus-Kunterbunt die administrative und medizinische Führung.

Durch das Zusammenleben mit drei eigenen und vielen uns anvertrauten Kindern hat Frau Lanz sich jahrelang in Energiearbeit und Spiritualität weitergebildet. Die Merle-Ausbildung ist eine Form der Psychohygiene und kann eine integrierte Unterstützung sein, wenn das Kind oder die Eltern dies wünschen.

6.2. Führungsgrundsätze

Wir legen Wert auf eine flache Hierarchie. Die Aufgaben werden ressourcenorientiert aufgeteilt, wir haben eine klare Kompetenzstruktur in unserem kleinen Team und nehmen regelmässige Supervision und/oder Austausch mit anderen Fachpersonen in Anspruch.

Flache Hierarchie heisst nicht zeitgleich „laissez faire“ - wir behalten den Überblick und die Kontrolle ist ein wesentlicher Bestandteil der Heimleitung.

6.3. – 6.7. Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten

Strategische Entscheidungen werden von der Heimleitung getroffen. Sowohl die Organisation, Ressourcenplanung, die Personalpolitik und die pädagogischen Leitlinien werden aber in Zusammenarbeit mit dem Team ausdiskutiert.

Die operative Ebene – Betreuung, Administration, Hauswirtschaft etc. – wird einerseits vom Team wie auch von der Leitung durchgeführt und somit ist die Qualität aller Abläufe kontrolliert und gegenseitige alltägliche Feedback sind gewährleistet.

Wenn die Situationen aus dem Alltag zeigen, dass wir Supervision in Anspruch nehmen sollen, dann wird das realisiert. Somit können wir allfälligen potentiellen Konfliktherden entgegenwirken.

7. PERSONAL

7.1 Personalrekrutierung

Vom kantonalen Jugendamt ist vorgeschrieben, dass 2/3 der bei uns angestellten pädagogischen Mitarbeiter/Innen über eine entsprechende Fachausbildung verfügen müssen. Das ist auch die Grundlage, entsprechendes Personal zu rekrutieren.

7.2 Personalbetreuung

Wir pflegen einen offenen und transparenten Umgang mit unseren Mitarbeitenden. Die externe Supervision ist ein Bestandteil davon, wie auch die regelmässigen Gespräche interner Art, Uebergaben, individueller Austausch, sodass sowohl für das Team wie auch die Teamleitung das gute Arbeitsklima Bestand hat und ausgebaut werden kann. Auf diese Art und Weise versuchen wir das Team langfristig zu behalten und somit wahren wir Kontinuität im Huus-Kunterbunt.

7.3 Berufliche Qualifikation

Einerseits wählen wir das Personal nach beruflicher Qualifikation aus, andererseits ist für uns sehr wichtig, dass wir die entsprechenden Ressourcen unseres Teams richtig einsetzen können, und wir als kleines Team die vielfältigen Aufgaben effizient und fachlich kompetent aufteilen.

7.4 Stellenbeschreibung und Pflichtenheft

Dadurch, dass wir eine Kleinstinstitution und sehr familiär sind, sind wir sehr bedacht darauf, beim Einstellungsverfahren von neuen Mitarbeitenden darauf zu achten, dass wir alle in unserer Institution nötigen Ressourcen abdecken können. Wir haben im Team und in der Leitung Menschen mit Ausbildungen im Kleinkinder-, sozialpädagogischen, sozialwissenschaftlichen, buchhalterischen, medizinischen und handwerklichem Bereich und decken somit alle nötigen Fertigkeiten und Fähigkeiten ab. Wir achten bei Anstellungsgesprächen besonders darauf, dass wir Menschen mit ressourcenübergreifenden Fähigkeiten rekrutieren können, weil die Arbeitsweise in einer solch kleinen Institution Vielfaltigkeit erfordert.

7.5 Personalentwicklung und Weiterbildung

Unser Ziel ist es weiterhin als familiäre Institution in der bestehenden Grösse zu arbeiten, gut ausgebildetes Personal zu rekrutieren und zu behalten, und unsere Arbeit in regelmässigen Weiterbildungen zu verbessern.

7.6 Anstellungsbedingungen inkl. Besoldungssystem

Wie schon oben erwähnt, stellen wir Menschen mit Fachausbildung an und dabei richtigen wir uns nach den branchenüblichen Anstellungsverhältnissen. Dies bezieht sich auf die Vertragsregelung und das Besoldungssystem.

7.7 Funktionsbeschreibungen (Ebene Leitung und Personal)

Wir legen Wert auf eine flache Hierarchiestruktur. Bei täglichen Situationen kann das Team unter ausgebildeten Fachpersonen selbständige Entscheidungen treffen, aber Grundsatzentscheide wie bsp. Aufnahme eines neuen Kindes entscheidet die Heimleitung. Wir haben kein Organigramm, dafür sind wir zu klein.

8. Finanzen

8.1 Finanzierung und Tarife (Höhe und Zusammensetzung)

Wir sind eine nicht subventionierte familiäre Kleininstitution. Die Kostengutsprachen werden von der KESB oder dem jeweiligen Sozialdienst ausgestellt und auch finanziert.

Wir bewegen uns als Institution in den Tarifrahmenbedingungen, die vom Kantonalen Jugendamt vorgegeben sind.

Der Taggeldansatz pro Tag/Kind beträgt 245.--, die Nebenkosten variieren je nach Bestimmungen der jeweiligen Sozialdienste. Ernährungskosten variieren je nach Alter des Kindes und werden reduziert während Ferienabwesenheiten.

8.2. Finanzprozesse und Revisionsstelle

Die Taggeldansätze werden monatlich in die Huus-Kunterbunt GmbH überwiesen. Davon werden alle anfallenden Kosten getragen. Die gesamten Finanzprozesse werden buchhalterisch dokumentiert und die Bilanz und Erfolgsrechnung werden von einem externen Treuhandgeschäft erstellt und revidiert.

9. Ernährung

Wir legen Wert auf ausgewogene und möglichst biologische Ernährung. Tägliches frisches Obst und Gemüse ist ebenso selbstverständlich wie selbstgebackenes Brot. Tierische Produkte wählen wir bewusst aus naturgerechter Haltung aus. Die Bedürfnisse der Kinder stellen wir in den Vordergrund, sei dies, wenn ein Bedarf an Vitaminen erhöht ist (Pubertät, in Stresssituationen) oder wenn Vitamin- oder Mineralstoffmängel ausgeglichen werden sollen. So kochen wir individuell und bedürfnisgerecht.

10 Hygiene

Wir haben seit mehr als einem Jahrzehnt eine Reinigungsfachfrau, die regelmässig unser Haus reinigt und pflegt und mehrmals jährlich auch für Frühlingsputzen eingesetzt wird. Es ist uns wichtig die Toiletten, bzw. die Küche sauber zu hinterlassen, dass die Räumlichkeiten, in denen wir leben und spielen sauber gehalten werden und so ein wohnliches und gemütliches Klima für alle Menschen im Huus-Kunterbunt entsteht.

11. Gebäudesicherheit

Das Huus-Kunterbunt verfügt über ein Untergeschoss, Erdgeschoss und ein Stockwerk. Die Zimmer der Kinder/Jugendlichen befinden sich im EG und im 1.OG und sind alle mit Brandmelder ausgestattet. In allen drei Stockwerken befinden sich Feuerlöscher, die regelmässig von extern kontrolliert und wenn nötig ausgewechselt werden. Auch haben wir in allen Stockwerken Löschdecken, die im Falle von kleinen Bränden zum Einsatz kommen können. Im Weiteren ist das Huus-Kunterbunt mit einer Aussenfeuertreppe eingerichtet, die es den Jugendlichen im obersten Stockwerk ermöglicht, im Falle eines Brandes das Haus

schnell verlassen zu können. Der Umgang mit Feuerzeug und Kerzen etc. ist klar geregelt und Kerzen werden nur in gemeinsamen öffentlichen Räumen benutzt und nie in den Kinder-Jugendzimmern. Weiter gilt auch klar die Ansage, dass draussen geraucht wird. Auch scharfe Objekte wie Messer und spitze Gegenstände gehören bei uns in öffentliche Räume.

12. Versicherungen

Wir haben unser Haus bei der Gebäudeversicherung versichert. Weiter verfügen wir über eine Betriebshaftpflichtversicherung wie auch über die Versicherungen Krankentaggeld und Unfallversicherung. Personen, materielle und immaterielle Objekte sind im Huus-Kunterbunt vollumfänglich versichert.

13. Sicherheits- und Notfallkonzept: Vorgehen bei Brand, Unfällen und Notfällen

Verhalten im Brandfall

Ruhe bewahren

1. Brand melden



Telefon: _____
und/oder: _____

Wer meldet ?
Was ist passiert ?
Wie viele sind betroffen/verletzt ?
Wo ist es passiert ?
Warten auf Rückfragen !

2. In Sicherheit bringen



Brandmelder betätigen

3. Löschversuch unternehmen







Gefährdete Personen mitnehmen

Türen schließen

Gekennzeichneten Fluchtwegen folgen

Keinen Aufzug benutzen

Auf Anweisungen achten




Feuerlöscher und/oder Wandhydrant,

Mittel und Geräte zur Brandbekämpfung benutzen

Diese Angaben sind gross im Eingangsbereich aufgehängt und für alle Kinder/Jugendlichen und Mitarbeitenden sichtbar und alle wurde über das Notfallkonzept informiert.

Im Falle von Notfällen und Unfällen

Bei täglichen kleineren Unfällen, Unwohlsein oder grippalen Infekten etc. sind wir mit einem gut ausgestatteten Medikamentenschrank gut ausgerüstet. Da wir alle über einen Nothelferausweis verfügen und auch unsere Jugendlichen diesen Ausweis besitzen, sind wir in der Lage, Erste Hilfe zu leisten.

Bei schwerwiegenden Unfällen und Notfällen ist die Vorgehensweise klar geregelt, ob ein toxikologisches Institut oder das Spital Interlaken oder die Notfallnummer 144/112 gewählt werden soll. Die Notfallnummernliste ist ebenso klar im Eingangsbereich für alle sichtbar aufgehängt.

14. Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Organisationsentwicklung

Da wir seit dem Jahre 2005 über die Bewilligung des kantonalen Jugendamtes verfügen, werden jährliche Aufsichtsberichte erstellt. Jedes Jahr bekommen wir persönlichen Besuch von Hr. Tanner vom KJA und so wird unsere Institution vor Ort beurteilt und die gesetzlichen Voraussetzungen geprüft und jährlich in schriftlicher Form bestätigt.

Um die pädagogische Qualität im Huus-Kunterbunt zu sichern und uns immer wieder von aussen reflektieren zu lassen, nehmen wir regelmässige Supervision in Anspruch.

Das Huus-Kunterbunt nimmt auch in Sachen Organisationsentwicklung externe Fachpersonen mit ins Boot. Diese erledigen in Zusammenarbeit mit uns alle buchhalterischen Angelegenheiten und erstellen den Jahresabschluss. Dies hilft uns, unsere finanzielle Situation zu kennen und allfällige Risiken rechtzeitig zu erkennen.

Pädagogisches Konzept

1. Werthaltungen und Leitbild

Wir Menschen sind gemeinsam auf einem Weg der spirituellen Entwicklung. Eine ganz wichtige und zentrale Rolle sehen wir in der Beziehung zu sich selber, zu den anderen Menschen und zu der Natur. Wir sind keiner Religionsgemeinschaft zugehörig. Wir glauben, dass alle Religionen die gleichen Grundwerte vertreten. Die verschiedenen Auslegungen werden durch die Kulturen bestimmt und sind uns gleichwertig.

Durch das Zusammenleben im Huus-Kunterbunt wird das Gemeinschaftsgefühl gefördert und Beziehungen können wachsen. Die Übernahme von Verantwortung wird erprobt, Rücksichtnahme und Toleranz werden als soziale Werte erkannt. Dem Kind bieten sich so in einer stabilen, integrativen Lebenssituation vielfältige Identifikationsmöglichkeiten.

Wir unterstützen die Kinder bei der Entfaltung ihres Potentials. Die persönlichen Grenzen sollen sie erfahren und akzeptieren lernen. Es ist uns wichtig, Konflikte zuzulassen und sie in einem konstruktiven Rahmen auszutragen. Der Erwerb von Lebenskompetenz in allen Bereichen fördern wir bewusst, indem wir die erforderlichen Rahmenbedingungen individuell anpassen.

Wir sind weltoffen und an fremden Kulturen interessiert. Das gesellschaftliche Leben der eigenen Familie bildet einen festen Bestandteil in unserem Alltag.

2. Zielgruppe

Das Huus Kunterbunt bietet Wohnraum und Betreuung für maximal 7 Kinder/Jugendliche im Alter zwischen 3 – 12 Jahren, die in ihrer angestammten Herkunftsfamilie nicht mehr adäquat gefördert werden können. Es können dies Kinder sein, die trotz der Fremdplatzierung auch weiterhin mit ihren Familien in Kontakt stehen oder aber auch solche, die zur Ursprungsfamilie wenig Kontakt haben. Wir streben mittel- bis langfristige Platzierungen an, prüfen jedoch gerne auch Kurzaufenthalte.

Das Huus-Kunterbunt ist auch offen für Kinder und Jugendliche ab Vorschulalter bis zur Volljährigkeit, mit Verhaltensauffälligkeiten oder Lernbehinderungen. Die interne Kunterbunt-Schule ist im Aufbau und das Bewilligungsgesuch beim Kanton.

Wir sind bestrebt, den Jugendlichen auch nach ihrer obligatorischen Schulzeit bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einer weiterführenden Schule behilflich zu sein. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, während der Lehrzeit im Huus-Kunterbunt zu bleiben. Bei der Zusammensetzung achten wir auf das soziale Gefüge und deshalb prüfen wir vor der Neuaufnahme die Bedürfnisse und die Möglichkeiten.

3. Pädagogische Leitlinien

3.1. **Leistungen/Angebote**

Das Huus-Kunterbunt ist 48 Wochen im Jahr und zwei – drei Wochenende pro Monat offen. 5 -6 Wochen pro Jahr und 1 Wochenende im Monat schliessen wir das Kunterbunt. Wir organisieren mit den Behörden zusammen Kontaktfamilien bei welchen die Kinder/Jugendlichen liebevoll und adäquat, in enger Zusammenarbeit mit uns, Ferien und Wochenenden verbringen, wenn sie in diesen Zeiten nicht in die Herkunftsfamilien zurückkehren können.

Das Huus-Kunterbunt bietet sozialpädagogische Betreuung für Kinder und Jugendliche, die aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihren Herkunftsfamilien bleiben können. Wir begleiten die Kinder und geben ihnen das notwendige Werkzeug mit, damit sie als erwachsene Menschen die Verantwortung für ihr Leben übernehmen und eigenständig handeln können. Der Erziehungsplan für jedes Kind wird individuell ausgearbeitet und umgesetzt. Methodisch setzen wir auf positive Verstärkung und eine klare konsequente Haltung in Bezug auf Grenzen aufzeigen. Wir führen eine offene Gesprächskultur mit allen Personen, die beteiligt sind – Eltern, andere Familienmitglieder, Beistand, Schule Entlastungsfamilien, Therapieleitung, usw. Somit kriert sich ein Netz von Menschen rund um das Kind, die zusammenarbeiten und Unterstützung bieten.

3.2. **Aufenthalts- und Verlaufsplanung**

Die Anmeldung eines neuen Kindes erfolgt meistens über die Behörden oder auch direkt über die Eltern. Nach der ersten telefonischen Kontaktaufnahme vereinbaren wir einen Besuch der Beiständin und/oder der Eltern im Huus-Kunterbunt. Sind alle beteiligten Personen weiter an einem Aufenthalt interessiert, nehmen wir Einsicht in die Entwicklungsgeschichte des Kindes und vereinbaren ein mehrtägiges Schnuppern im Kunterbunt sowie auch in unserer Schule. Durch die Schnuppertage erhalten alle Personen die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen und so bietet sich eine gute Grundlage, zu entscheiden, ob das Kind bei uns aufgenommen wird.

Sind alle Beteiligten mit der Aufnahme einverstanden, regeln wir die Zusammenarbeitsvereinbarungen aller Beteiligten in Form eines Leistungsvertrages mit allfälligen Zusatzpunkten. Die Kostengutsprache muss geregelt sein.

Jetzt vereinbaren wir den geeigneten Aufnahmetermin.

Wir bieten dem Kind/Jugendlichen ein Zuhause an bis zur wirtschaftlichen Selbständigkeit und unterstützen während der Schul- wie auch Ausbildungszeit.

Wir fördern die Kinder im Huus-Kunterbunt solange eine Rückführung in die Herkunftsfamilie nicht möglich ist. Oder solange bis in gemeinsamer Absprache mit Behörden sichtbar wird, dass das Kind ein neues Setting braucht.

Wir setzen auf eine mittel- bis langfristige Platzierung, weil dies aus pädagogischer Sicht dem Kindeswohl dient, sind uns aber bewusst, dass dies nicht immer möglich ist.

3.3. Sicherheit

Unser Anliegen ist es, dass die Kinder die im Huus-Kunterbunt leben, sich nicht Gefahren aussetzen, die ihre körperliche Integrität beeinträchtigen.

Bei der Auswahl von physischen Aktivitäten bsp. einzelner Sportarten versuchen wir darauf zu achten, dass wir das Kind fordern und fördern, aber sie nicht unzumutbaren Risiken aussetzen. Mobbing wird in keiner Art und Weise geduldet, im Huus-Kunterbunt nicht wie auch nicht in der Schule. Wir legen Wert auf eine offene Gesprächskultur und erkennen schnell, wenn diesbezüglich Handlungsbedarf besteht.

Wahren der eigenen Intimsphäre ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und wird mit dem Kind offen besprochen.

Das gesamte Kunterbunt-Team unterschreibt die Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, Missbrauch und anderen Grenzverletzungen.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit erachten wir grundsätzlich in Sachen Sicherheit als sehr zentral. Das Kind stärken in seinen Ressourcen und es schützen vor ungesunden Angriffen.

3.4. Wohnen und Infrastruktur

Wir wohnen in einem grossen Chalet mit 14 Zimmern und 4000 m² Umschwung.

Jedes Kind/Jugendliche hat sein eigenes Zimmer und seine persönlichen Sachen. Teenager Mädchen bewohnen den obersten Stock, haben zu dritt ein eigenes Badezimmer. Die Teenager Jungs sind im untersten Stock zu Hause und besitzen ebenfalls ein eigenes Badezimmer. Die im Vorschul und Unter-Mittelstufenalter lebenden Kinder sind im Erdgeschoss und nahe bei öffentlichen Räumen und immer unter Aufsicht des Teams.

Die grosse Wohn-Essküche ist der tägliche Treffpunkt für alle. Da wird gemeinsam gekocht, gegessen, der Tag besprochen. Für die Teenager gibt es einen neuen Jugendraum mit

Billardtisch, Schachbrett und TV. Sie können sich da zurückziehen und auch Freunde einladen. Für die jüngeren Kinder gibt es ein Spielzimmer mit „Töggelichaschte“ und vielen Spielen, Bastelsachen, Büchern, die ein gezieltes Spielen ermöglichen, nebst den eigenen Kinderzimmern, die auch Spielsachen aufweisen.

Wir bieten alljährliches Kerzenziehen an, haben ein grosses Trampolin, drei Treibhäuser, in denen die Kinder ihre eigenen kleinen Gemüse- oder Blumengärten anbauen können. Es gibt einen grossen Sandkasten, eine Schaukelanlage und allgemein viel Platz für Bewegung draussen.

Interne Schule bietet im Sportunterricht auch Schwimmen und im Winter Skifahren an, das Angebot an sportlichen Aktivitäten in Interlaken ist gross und kann genützt werden. Da wir sehr nahe der Bushaltestelle wohnen, ist sowohl Aktivität in Beatenberg wie auch in Unterseen/Interlaken gut möglich.

3.5. Gesundheit, Ernährung und Hygiene

Gesundheit ist das oberste Gut und uns sehr wichtig. Sowohl psychische wie auch körperliche Gesundheit ist eine Grundvoraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung der Menschen. Wir sind bestrebt, das Kind, den Jugendlichen einerseits mit Energiearbeit zu unterstützen, andererseits mit Vitamin- und Mineralstoffen den Körper zu stärken, dass sie gesund sind und den Anforderungen standhalten können. Homöopathische Behandlung in individuellen Situationen fördern wir mit einem Dr. med. und Homöopathen ganz bewusst. Auch kinesiologische Betreuung wenden wir nach Absprache mit Behörden zur Unterstützung individuell an. Sowohl körperliche wie auch die Psychohygiene der uns anvertrauten Menschen ist uns wichtig. So unterstützen wir sie bei regelmässigem Duschen, Nagelpflege, Haare bürsten etc. In Bezug auf die Psychohygiene versuchen wir dem Kind, Jugendlichen immer wieder aufzuzeigen, dass ein Ausgleich zwischen Anforderungen und freier Zeit notwendig ist für die innere Ruhe und Stabilität.

3.6. Umgang mit Freiheit und Grenzen / 3.7. Sanktionen und Strafen

Wir als Team Kunterbunt legen grossen Wert auf eine klare und konsequente Haltung. Konflikte werden durch ein offenes Gespräch mit allen Parteien gelöst. Die individuelle Freiheit steht nicht über den gemeinsamen Interessen. Wir versuchen, Individualität zu fördern, aber auch das Gemeinschaftsgefühl muss gestärkt werden. Dieser Spagat zwischen Individualität und Gemeinschaft schaffen wir nur mit einer klaren Haltung und Ansagen von Grenzen und Regeln.

Sanktionen und Strafen werden immer in Bezug zur Sache ausgesprochen und mit dem Ziel, dass ein Lerneffekt entstehen kann.

3.8. Umgang mit Sexualität

Wie schon mehrmals erwähnt, ist für uns die offene Gesprächskultur sehr wichtig und gerade in Sachen Sexualität spielt Vertrauen und Geborgenheit eine grosse Rolle. So wollen wir Beziehung fördern, sexuelle Themen offen und in einer entspannten Atmosphäre ansprechen. Wir respektieren ihre körperliche Integrität, sind aber gerne bereit, wenn die Kinder körperliche Nähe suchen, diese auch zu geben. Wir finden dies sehr wichtig für ihre gesunde emotionale Entwicklung. Gleichzeitig thematisieren wir gerade bei Jugendlichen, was in welcher Situation angebracht ist und was nicht.

3.9. Umgang mit Religion und Weltanschauung

Wir sind keiner Religionsgemeinschaft zugehörig. Unsere Weltanschauung ist offen und von keinen äusseren Vorgaben bestimmt.

Im gemeinsamen Gespräch mit dem Kind/Jugendlichen versuchen wir Wertvorstellungen aufzuzeigen und darüber zu sprechen, dass sie sich ihr eigenes Gesellschaftsbild aufbauen können.

Möchten Eltern oder Behörden, dass Kinder/Jugendliche einer kirchlichen Unterweisung Folge leisten, respektieren wir das und versuchen es auch umzusetzen. Ist jemand wegen religiöser Ausrichtung gewisse Sachen nicht, dann respektieren wir das und auch da versuchen wir es individuell zu regeln.

3.10. Umgang mit legalen und illegalen Substanzen

Kinder und Jugendliche haben auf den Apotheken- und Medikamentenschrank KEINEN Zugriff. Diese werden im Bedarfsfall von Team herausgegeben. Erfahrungen mit illegalen Substanzen haben wir nicht.

3.11. Umgang mit Medien und neuen Technologien

Soziale Medien sind auch im Huus-Kunterbunt nicht mehr wegzudenken und ein täglicher Bestandteil. Uns ist es aber ganz wichtig, dass die persönlichen Kontakte und gemeinsam Zeiten verbringen gepflegt und gefördert werden. Wir sind uns der Gefahren der neuen Medien bewusst und wollen verhindern, dass die Kinder/Jugendlichen trotz vielen virtuellen Kontakten vereinsamen.

Diese Gratwanderung ist anspruchsvoll. So ist es uns ganz wichtig, dass der Mensch authentisch bleibt und nicht jemanden im Netz verkörpert, den er nicht ist. Solche Themen werden bei uns regelmässig besprochen und damit nachvollziehbar für die Jugendlichen.

3.12. Umsetzung der Q-Standards

Regelmässige Supervisionen, Weiterbildungen, kritische Reflexion, Austausch mit anderen Fachpersonen, gute und offene Gesprächskultur, all das bringt uns in unserer täglichen Arbeit weiter.

4. Unterstützung und Förderung des Kindes

4.1. Kognitiv und schulisch

Wir begleiten jede Entwicklungsphase der Kinder, fördern und fordern sie ihren Möglichkeiten entsprechend, auch im fachlichen Austausch mit Lehrkräften. Wir legen viel Wert auf die Auseinandersetzung mit schulischen Themen, auf das Verstehen lernen und nicht auf auswendig lernen. Uns ist es wichtig, dass wir die Potentiale der Kinder ressourcengerecht ausschöpfen und dass die Kinder positive Erlebnisse in Bezug auf Lernen und Schule haben können.

4.2. Kreativ und musisch

Wir haben einen Jugendraum in dem Billiard, Tischtennis, Schach uvm gespielt werden kann. Ein Schrank voll Spielsachen lädt zum abendlichen Spiele mit uns Erwachsenen ein. Von Kleinkinderspielen wie Uno, Memorys bis hin zu anspruchsvollen Brettspielen sind die Möglichkeiten gross. Wir verfügen über ein Klavier, Gitarren, ein Saxophon und mehrere Flöten. Die Kinder haben sowohl in der Schule wie auch im Kunterbunt die Möglichkeit, sich über Musik auszudrücken.

Ein eigens für Bastelarbeiten eingerichtetes Zimmer steht zur Verfügung und kann von gross und klein kreativ genützt werden. Auch werden die Kinder und Jugendlichen motiviert, beim Kochen, Kuchen backen, Gützli backen, Grittibänze herstellen und vielem mehr mit zu helfen, was sie immer gerne in Anspruch nehmen.

4.3. Emotional und sozial

Im täglichen Zusammenleben mit dem Kind/Jugendlichen können wir den emotionalen Zustand erkennen. Zusammen mit Fachkräften und im Gespräch mit dem Kind/Jugendlichen versuchen wir diese Hürden gemeinsam zu überwinden. Offenheit und Transparenz und Empathie erachten wir als die drei Säulen, die dabei sehr entscheidend sind. Wir sind sehr daran interessiert, auch externe Fachkräfte mit ins Boot zu holen und gemeinsam lösungsorientiert für und mit dem Kind zu arbeiten. Kontakte mit Gleichaltrigen fördern wir sehr, bsp mit Kerzenziehen, Projektwochen, spielen im und ums Haus, Geburtstagspartys organisieren, Samichlaus einladen, Sportmaterialien zur Verfügung stellen usw. Kinder sollen sich in ihren Peergroups entwickeln dürfen, um so ihre eigene Identität mit Gleichaltrigen aufbauen zu können.

4.4. Körperlich und gesundheitlich

Durch das enge Zusammenleben und die immer gleichen Bezugspersonen im Haus erkennen wir schnell, wenn sich der Gesundheitszustand eines Kindes verschlechtert. Durch eine medizinische Fachperson im Haus und wiederkehrende Auffrischkurse der betreuenden Mitarbeitenden in medizinischen Belangen sind wir in der Lage, schnell und kompetent zu reagieren, sollten Notsituationen auftreten. Wie schon erwähnt, ist uns biologisches, abwechslungsreiches und gesundes Essen sehr wichtig. Auch legen wir Wert auf gute Vitamin- und Mineralstoffzufuhr, die die Kinder/Jugendlichen weniger anfällig auf grippale Infekte und Mangelerscheinungen macht. Treten körperliche und gesundheitliche Beschwerden auf, die wir mit der Haushaltapotheke nicht beheben können, so steht dem Huus-Kunterbunt ein Mediziner mit Homöopathen Ausbildung zur Verfügung. Spitalärztliche Betreuung erreichen wir in 10 Minuten.

4.5. Ausbildung und Tagesstruktur

Unsere Kleininstitution hat 17 Jahre lang Kinder aufgenommen, die öffentlich beschulbar sind. Die letzten Jahre haben immer wieder aufgezeigt, dass die uns anvertrauten Kinder oftmals andere Schulformen benötigen. Wir sind dabei, im Kunterbunt eine interne Schule zu gründen. Die Eingabe der Bewilligung läuft.

Wir begleiten im Haus lebende Jugendliche durch die Lehrstellensuche, helfen mit, Schnupperwochen zu organisieren, Bewerbungen zu schreiben und bieten den Platz im Huus-

Kunterbunt auch über die Lehre und/oder weiterführende Schule hinweg an bis zum Erreichen der wirtschaftlichen Selbständigkeit.

Je nach Alter der Kinder/Jugendlichen sind die Tagesstrukturen anders und wir als kleine Institution können diesen individuellen Bedürfnissen aller gerecht werden. Wir erachten es als sehr wichtig, dass der Tag klar strukturiert ist. Dadurch setzen wir Leitplanken, die Halt und Sicherheit bieten und ein gutes Miteinander leben ermöglichen.

5. Zusammenarbeit mit dem persönlichen und behördlichen Bezugssystem des Kindes

(5.1. – 5.8.)

Um erfolgreich mit den Kindern/Jugendlichen zu arbeiten, die in ihrer Herkunftsfamilie nicht mehr adäquat betreut werden können, ist die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen sehr wichtig. Interdisziplinäre, auf gleicher Augenhöhe und wertschätzende Zusammenarbeit betrachten wir als eine der Hauptsäulen des Kindeswohles. Ziehen wir alle am gleichen Strick, ist das für das Kind spürbar und stärkt es in seiner gesamtheitlichen Entwicklung.

Mit Eltern und erziehungsberechtigten Personen tauschen wir uns regelmässig aus. Sei dies bei wöchentlichen Telefonaten oder aber auch bei den Uebergaben in Wochenenden und Ferien des Kindes nach Hause. Bei regelmässigen Standortgesprächen mit allen beteiligten Fachpersonen und Eltern werden gesteckte Ziele besprochen, neue definiert und die Entwicklungsschritte des Kindes festgehalten.

Wir versuchen das familiäre und freundschaftliche Netzwerk des Kindes in seinen Alltag zu integrieren und sind offen für Begegnungen sofern das Kindeswohl dadurch nicht gefährdet ist.

Durch Elterngespräche, regelmässige Schulanlässe, aber auch telefonische Kontakte sind wir über die Leistungen und das Verhalten des Kindes in der Schule informiert und kommunizieren unsererseits gegenüber der Schule allfällige familiäre Herausforderungen, die potentiell das Kind momentan belasten können.

Die Beistandsperson des jeweiligen Kindes erachten wir als das Zentrum im ganzen System, in dem von allen Seiten Informationen zusammenkommen. Der regelmässige Kontakt zur Beistandsperson ist für uns sehr wichtig und in Bezug auf Entscheidungen zum Wohle des Kindes relevant. Im Falle von Jugendlichen Pflegekindern ist uns ein Anliegen, dass die Beziehung zwischen dem Jugendlichen und deren Beiständin gepflegt wird und Anliegen offen geäussert und lösungsorientiert bearbeitet werden können.

6. Akten und Fallführung

Wir führen ein tägliches Journal über jedes Kind. Dazu kommen regelmässige Standortgespräche mit Behörden und Eltern dazu. Auch ausführliche Entwicklungsberichte des Kindes werden erfasst und sowohl Eltern wie Behörden in schriftlicher Form abgegeben.

Jedes physische Kind im Huus-Kunterbunt wird in Form eines Ordners und Hängemäpplis erfasst und alle nötigen Angaben wie Stao-Berichte, Heimatscheine, Schulzeugnisse, ärztliche Verordnungen und vieles mehr wird dort deponiert. Wir halten Ordnung und können im Bedarfsfall schnell und kompetent auf die entsprechenden Informationen zugreifen.

7. Kooperation und Kommunikation mit dem erweiterten Umfeld (Gemeinde, Öffentlichkeit)

Da wir eingebettet in einer kleinen Gemeinde leben, ist ein öffentliches Leben unumgänglich. Sei dies in Form von KUW-kirchlichem Unterricht, sei dies in der Kommunikation mit Lehrmeistern, in Sportvereinen etc. Dieses öffentliche Leben lernen die Kinder von Grund auf und es wird im Alltag ganz normal integriert.